

volksfreund+ Nach Testungen am Wochenende

Weitere Corona-Fälle in Morbacher Seniorenheim bestätigt

2. August 2021 um 13:44 Uhr | Lesedauer: 3 Minuten



Im Morbacher Seniorenzentrum St. Anna haben sich mehrere Bewohner und Mitarbeiter mit dem Coronavirus infiziert. Die meisten der Betroffenen waren jedoch geimpft und zeigen daher keine oder nur milde Symptome. Foto: Christoph Strouvelle

Morbach. Die Zahl der Corona-Infektionen im Morbacher Seniorenzentrum ist weiter gestiegen. Nach aktuellem Stand haben sich dort insgesamt 15 Bewohner, Mitarbeiter und Angehörige infiziert. Wie es den Betroffenen geht, ob sie geimpft waren und wie Einrichtung und Gesundheitsamt reagiert haben.

Von [Christa Weber](#)

Im Marienhaus Seniorenzentrum St. Anna in Morbach hat sich die Zahl der bestätigten Corona-Infektionen übers Wochenende nochmals erhöht. Das bestätigte auf TV-Nachfrage am Montag ein Sprecher der Kreisverwaltung Bernkastel-Wittlich. Demnach

es gab bei insgesamt 15 Bewohnern, Mitarbeitern und Angehörigen eine Infektion mit dem Sars-Cov-2-Virus per Test nachgewiesen.

Am Freitag waren zunächst positive Testergebnisse bei zwei Bewohnern der Einrichtung vom Betreiber des Hauses, der Marienhaus-Gruppe aus Waldbreitbach, bestätigt worden. Die Betroffenen seien geimpft gewesen und zeigten keinerlei Symptome einer Covid-19-Erkrankung, hatte ein Marienhaus-Sprecher mitgeteilt. Fünf Mitarbeiter seien vorsorglich in Quarantäne, man warte nun auf die Ergebnisse weiterer Testungen.

Über diese Ergebnisse informierte das Unternehmen am Montag auf TV-Nachfrage wie folgt: PCR-Tests vom Wochenende seien bei acht Bewohnern, fünf Mitarbeitern und zwei Angehörigen positiv ausgefallen. „Alle betroffenen Bewohner waren geimpft. Einer von ihnen zeigt leichte Symptome, die sich inzwischen aber schon gebessert haben“, teilte Unternehmenssprecherin Franziska Sprenger mit.

LESEN SIE AUCH



volksfreund+ Pandemie

Zwei Seniorenheim-Bewohner in Morbach mit Coronavirus infiziert (Update)

Unter den infizierten Mitarbeitern hätten zwei keine Schutzimpfung gegen das Coronavirus erhalten und litten zunächst an „deutlichen Erkältungssymptomen, die sich aber auch schon wieder gebessert haben“. Die weiteren betroffenen Mitarbeiter zeigten keine Symptome, alle Infizierten befänden sich in Quarantäne. Wie genau es zu den Infektionen gekommen sei, dazu lägen bislang „keine gesicherten Erkenntnisse“ vor.

Alle festgestellten Infektionen – inklusive der positiven Tests bei zwei Angehörigen – lassen sich laut der Marienhaus-Sprecherin allerdings auf einen der drei Wohnbereiche in der Einrichtung für insgesamt 90 Bewohner eingrenzen. Aus diesem Wohnbereich blieben alle Bewohner bis mindestens Mittwoch, 11. August, in Quarantäne. Besuche seien dort derzeit nicht möglich. „Die Einrichtung hatte zunächst Besuche im gesamten Haus untersagt. Das Gesundheitsamt hat aber Besuche für die anderen Wohnbereiche wieder unter den Hygienemaßnahmen nach der aktuellen Corona-Landesverordnung zugelassen“, erklärt Sprenger.



Es gelte aktuell eine Dienstanweisung, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sich während der Arbeit und auch privat nicht „durchmischen“ dürften. Am 11. August würden alle Bewohner und Mitarbeitenden des Hauses erneut mit PRC-Tests getestet, bevor die Quarantäne aufgehoben werden könne.

„Wir sind durchgängig in enger Abstimmung mit der Heimaufsicht und dem Gesundheitsamt. Allen Anweisungen folgen wir umgehend, denn der Schutz unserer Bewohner und Mitarbeiter liegt uns am Herzen“, erklärt die Marienhaus-Sprecherin.

Dass sich Seniorenheim-Bewohner trotz erhaltener Schutzimpfung mit dem Coronavirus infizieren, ist nicht auszuschließen. Die Kreisverwaltung Bernkastel-Wittlich hatte in diesem Zusammenhang bereits am Freitag von sogenannten „Impfdurchbrüchen“ gesprochen. Dazu könne es kommen, weil die Impfung keinen 100-prozentigen Schutz vor einer Infektion biete. Sie reduziere allerdings deutlich die Wahrscheinlichkeit für eine Erkrankung mit Covid-19 und führe in der Regel dazu, dass keine Symptome oder nur sehr milde Symptome auftreten.

Dass die Aussage der Wissenschaft wohl stimme, dass die Krankheitsverläufe nach einer Impfung deutlich milder sind, wiederholt der Pressesprecher der Kreisverwaltung auch am Montag nochmals. Wie sich das Virus trotz der nach wie vor geltenden Schutzmaßnahmen in dem betroffenen Wohnbereich ausgebreitet habe, sei allerdings schwer nachzuvollziehen. „Das ist immer problematisch, wenn die Betroffenen keine oder milde Symptome zeigen“, erklärt Manuel Follmann. „Es gibt zwar die eine Person, bei der das Virus zuerst festgestellt wird. Aber das muss nicht zwangsläufig der Ausgangspunkt für das Infektionsgeschehen gewesen sein.“

Ob womöglich die als besonders ansteckend geltende Delta-Variante des Virus für die Infektionen in der Senioreneinrichtung verantwortlich sei, dazu laufen die Prüfungen laut Follmann noch: „Dazu können wir deshalb heute noch nichts sagen.“

Wichtig sei, dass sich das Infektionsgeschehen auf einen Wohnbereich beschränke. In Absprache mit dem Gesundheitsamt seien am Montag spezielle Schutzmaßnahmen besprochen worden, um eine weitere Verbreitung zu vermeiden. Dazu zählten unter anderem eine „engmaschige tägliche Testung des Personals“, eine Isolierung der Bewohner des betroffenen Bereichs auf den Zimmern und ein vorübergehendes Besuchsverbot für diesen Wohnbereich.

